

«sport@school»Politprojekt von Swisscom und Swiss Olympic an der Volksschule St. Michael in Beromünster

Olympic Spirit und Ursula Bruhin als Gast

«Olympic Spirit», «Schule bewegt», «Mentale Stärke», «Umgang mit Gewalt» sowie «Sport als Beruf» heissen die Themen, die man mit dem Projekt «sport@school» in die Schweizer Schulen bringen möchte. Swisscom und Swiss Olympic haben sich für dieses Projekt zusammengeschlossen. Mit dem Pilotanlass vom 28. November 2006 an der Volksschule Beromünster wurde getestet, wie der Themenmix bei den Schülern ankommt.

mars./pd. Mit einer schwungvollen Eröffnungsfeier ging es am Dienstag um 7.30 Uhr an der Volksschule in Beromünster los. Finnenkerzen auf dem Vorplatz wiesen gewissermassen den Weg zu einem Auftakt mit einer grossen Portion Olympic Spirit. Die Oberstufenklassen marschierten unter dem Klang der gemeinsam festgelegten Klassenhymne in der Turnhalle ein, wie dies traditionell Athleten an Olympischen Spielen tun. Die vierfache Snowboard-Weltmeisterin Ursula Bruhin, die als Ehrengast anwesend war, hielt fest: «Jetzt habe ich tatsächlich Hühnerhaut bekommen, die Musik, die Stimmung, wirklich wie an den Olympischen Spielen.» In einem Kurzen Interview schilderte sie den Schülern, was für sie «Olympic Spirit» bedeutet und was ihn ausmacht. Zentrales Thema der Feier bildete auch der Olympische Eid. Die Athleten verpflichteten sich mit diesem Eid bekanntlich, gegen die Olym-



Snowboard-Weltmeisterin Ursula Bruhin als Ehrengast: die nach der letzten Saison zurückgetretene Spitzensportlerin schildert, welche Gedanken sie am Start bewegt. (Bilder: mars.)

pischen Regeln nicht zu verstossen. Auch an der Schule existieren Regeln und Abmachungen, welche das Erbringen von sauberen, fairen Leistungen ermöglicht. Ein angepasster Schulleid und das Entzünden einer symbolischen, olympischen Flamme, bildeten den entsprechenden Einstieg in Themen wie, «Miteinander-Fairplay», «Mentale Stärke», «Umgang mit Gewalt» oder «Sport als Beruf». Diese Themen wurden über einen halben Tag in Gruppen erarbeitet, wobei jeder Schüler die Gelegenheit hatte, mehrere Themen zu besuchen. Lehrer und für bestimmte Themen anwesende Fachreferenten brachten dabei ihren «Stoff» sehr prä-

xisnah und oft unkonventionell «rüber».

Hintergründe

Das Projekt «sport@school», eine Massnahme um Dopingskandalen, Fan-Ausschreitungen in Stadien, Gewalt und Diskriminierung, die den Sport und die Gesellschaft insgesamt zunehmend belasten, an der Wurzel zu bekämpfen. Auch die Tatsache, dass sich Jugendliche heute weitgehend falsch ernähren, zu wenig bewegen, ist allgemein bekannt. Dies führt zu Problemen wie Übergewicht aber auch Haltungsschäden. Was tun? Die Swisscom, Partner von Swiss Olympic und

langjähriger Sponsor in den Domänen Schneesport und Fussball, hat sich Gedanken gemacht und gefragt, wie die Schülerinnen und Schüler zu mehr Bewegung angeregt und wie der Sport an Schulen mit mehr positiven Bildern besetzt werden könnte.

Fairness, Fairplay und Solidarität

Auch Swiss Olympic hat als Dachverband des Schweizer Sports Botschaften an die Schulen. Swiss Olympic will den Schulen die olympischen Werte näher bringen. Fairness, Solidarität, Selbst- und Mitverantwortung, aber auch gewaltfreier Umgang mit anderen oder die Absage an Doping und Suchtmittel, sind nicht nur im Sport erwünscht: sie lassen sich problemlos auf das Leben der Jugendlichen übertragen. Weil Swisscom diese Werte teilt, ist das Unternehmen eine Partnerschaft mit Swiss Olympic eingegangen.

Im Einklang mit andern Projekten

Dass andere Partner oder Initiativen ähnliche Ziele verfolgen, ist bekannt. Deshalb haben das Bundesamt für Sport und das Bundesamt für Gesundheit kürzlich Bewegungsempfehlungen für Kinder und Jugendliche herausgegeben. Mindestens eine Stunde sollen sich Kinder und Jugendliche jeden Tag bewegen. Ein Drittel der täglichen Bewegungszeit kann und soll in der Schule stattfinden, zusätzlich zum obligatorischen Sportunterricht. Einen Beitrag dazu leistet die Aktion schule.bewegt, bei der bereits 800 Schweizer Schulen mitmachen.

Mehrwert für «Schulen am Internet»

Die im 2001 lancierte Initiative

«Schulen ans Internet» müsste heute umgetauft werden: «Schulen am Internet». Fast 95 Prozent der Schweizer Schulen sind heute online. Deshalb hat Swisscom begonnen, das Schwergewicht auf pädagogisch wertvolle Inhalte zu setzen. Seit anderthalb Jahren bietet das Unternehmen den Schulen unter www.swisscom.com/schule Zugang zu Lernplattformen oder zum Zeitungsarchiv von Swissdix und offeriert zudem eigene Lehrmittel zu Telefon, Internet & Co.

Allen Partnern gemeinsam ist es ein Ziel, die Schüler physisch zu bewegen und den Lehrkräften gute Lehrmittel anzubieten, die mit kreativen Ideen und neuen Lernformen Anreize schaffen, einzelne der angebotenen Themen in den Unterricht einzubauen. Wie der Themenmix in der Praxis ankommt, wird aufgrund des Pilot-Events in Beromünster ausgewertet. Angesichts der guten Stimmung darf man annehmen, dass dem Pilotversuch weitere «reguläre» solcher Anlässe an andern Schulen erfolgen werden. Die mit dem neuen Projekt «sport@school» ausgearbeiteten Themen werden ab Frühjahr 2007 in Form von Online-Lerneinheiten auf www.swisscom.com/schule allen Schulen zur Verfügung gestellt.

Vorschau Unihockey NLA

Punkte gegen den Rekordmeister?

Morgen Samstag (20.15 Uhr, Pfrundmatt) gastiert Chur Unihockey zum zweiten Mal innert zwei Wochen in Reinach. Nach der knappen 3:4-Niederlage im Cup rechnet sich die Lok Chancen auf einen Punktegewinn aus.

rs. Von Lob allein kann man sich nichts kaufen. Zwar durfte Lok Reinach bei den letzten beiden Niederlagen - 3:4 gegen Chur und 2:4 gegen Wiler-Ersigen - Blumen der Anerkennung auch vom Gegner entgegennehmen, doch auf der Habenseite in der Tabelle tauchen die beiden starken Leistungen nicht auf. Im Gegenteil, weil Basel Magic zuletzt sensationell gegen Meister Malans gewann, übernahmen die Wynentaler die rote Laterne. Nach zehn Spielen bleibt der Punktestand noch immer bei mageren vier Punkten stehen. Schwacher Trost, dass Kloten-Bülach in der letzten Saison zum gleichen Zeitpunkt weniger Punkte, weniger geschossene Tore und klar mehr erhaltene Tore aufzuweisen hatte, als dessen Nachfolger in der NLA.

Lok Reinach hat sich nach anfänglichen Ausschlägen gegen unten an das Niveau in der höchsten Liga herangetastet. Mit halbhatziger Leistung kann man den Aufsteiger nicht mehr so einfach in die Schranken weisen. Auch Chur Unihockey hatte im Achtelfinal des Schweizer Cups zu beissen, bevor der knappe und erst in den letzten fünf Spielminuten sicher gestellte Sieg Tatsache war.

Deshalb erstaunt die Reiner Lust auf mehr nicht. Die Spieler scheinen in ihrer NLA-Lehrzeit begriffen zu haben, dass Kampfbereitschaft und defensive Stabilität bei einem Aufsteiger Grundvoraussetzungen für ein erfreutes Gelingen sind. Am Einsatz der Mannschaft ist nichts zu bemängeln, allein für Punkte reicht dies nicht aus. Um den Schritt vom gelobten «Mitspieler» zum Siegerteam zu machen, braucht es nun noch deutlich höhere offensive Durchschlagskraft. Daran mangelte es bisher im Reinacher Spiel und daran arbeitet die Mannschaft derzeit intensiv im Training. Mit positivem Effekt bereits gegen Chur?



«sport@school» Pilotanlass in Beromünster: Interessante Themen, bisher unbekannte Erkenntnisse und unkonventionelle Lernmethoden bestimmten den von der Swisscom und Swiss Olympic initiierten Schulmorgen.



Loks Hedlund für All-Star-Game nominiert

A.W. Wenn es am kommenden 9. Dezember um 19.30 Uhr in der Saalsport-halle Zürich zum All-Star-Game zwischen der Schweizer Nationalmannschaft und den World Stars, einer Auswahl der besten Ausländer der NLA, kommen wird, darf auch ein Spieler von Lok Reinach auflaufen. Magnus Hedlund

(Bild), der 35-jährige schwedische Teamsenior der Wynentaler, ist für die spezielle Partie aufgeboten worden und findet sich somit unter der Crème de la Crème der Liga wieder.

(Archivbild: A.W.)